

Die Spielleiterin wirft einer TeilnehmerIn einen Ball zu und bittet sie, einen Satz zu vervollständigen. Die Teilnehmerin wiederholt den Satzanfang, bringt den Satz zu Ende und wirft den Ball einer anderen TeilnehmerIn mit derselben Aufforderung zu. So geht das noch ein drittes Mal, bis der Ball wieder zur Spielleitung zurückgeht und ein neuer Satzanfang die Runde macht.

Vorschläge für Satzanfänge:

Mein Lieblingsessen ist...

Meine Eltern sollten manchmal...

Morgens denke ich...

Meinem besten Freund würde ich gern sagen...

Ich glaube daran, dass...

Ich werde richtig wütend, wenn...

Ich mache mir gerade Sorgen um...

Wie wird der Satz enden? Wir alle haben unterschiedliche Erwartungen, Erfahrungen, Voraussetzungen, Wünsche, Träume. Wir haben alle eine Basis, einen Grund. Der erste Teil des Satzes zeigt diesen gemeinsamen Grund: wir alle kennen diese Situation, diese Erfahrung und im zweiten Teil vervollständigt jeder auf ihre Weise und aus ihrer Sicht. Das kann überraschend sein, komisch, unerwartet und erhellend für die anderen. Ihr wisst, dass gesagt worden ist... ich sage euch aber.... Mt 5: in den Antithesen beendet Jesus die bekannten Sätze auf seine Weise. Überraschend, besonders, unerwartet und erhellend. Dabei hebt Jesus kein Wort aus der Tora auf, er verdeutlicht und bestätigt es noch einmal neu.

(M)eine Rede an die Menschheit

Matthäus 5

1 Als Jesus die Volksmenge sah, stieg er auf den Berg.

Er setzte sich und seine Jünger kamen zu ihm.

2 Jesus begann zu reden und lehrte sie:

Aufgabe für Freiwillige im Plenum:

- Du bist Klasesprecher und hältst eine 2 Minutenrede an deine Klasse. Was willst du verändern, wofür einstehen?

- Du bist Trainer deiner Lieblingsmannschaft. Deine erste Rede vor dem großen Spiel. Was gibst du dem Team mit?
- Das ist eine einmalige Gelegenheit: Morgen wird dir die ganze Menschheit für zwei Minuten zugeschaltet. Was hast Du der Welt zu sagen?

Matthäus 5,

13 »Ihr seid das Salz der Erde: Wenn das Salz nicht mehr salzt, wie kann es wieder salzig werden? Es ist nutzlos! Es wird weggeworfen und von den Menschen zertreten. 14 Ihr seid das Licht der Welt: Eine Stadt, die auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen bleiben!

15 Es zündet ja auch niemand eine Öllampe an und stellt sie dann unter einen Tontopf. Im Gegenteil: Man stellt sie auf den Lampenständer, damit sie allen im Haus Licht gibt. 16 So soll euer Licht vor den Menschen leuchten. Sie sollen eure guten Taten sehen und euren Vater im Himmel preisen.«

Salz und Lichtmeditation an zwei Stationen AB / Meditation

Auf einem Tisch brennt eine Kerze - gelbe Tonpapierstreifen Impuls:
Wozu ist Licht gut?

Auf einem Tisch ist grobes Meersalz in einer Schale - weiße
Tonpapierstreifen Impuls: Wozu ist Salz gut?

Sicherung / Vertiefung

Schreibe die Gedanken zu Salz und Licht auf

EA: Kennst Du Menschen, die solche Bedeutung / Eigenschaft haben wie Salz?

Kennst Du Menschen, die solche Eigenschaften und Bedeutung haben wie Licht?

Wie lebt ein solcher Mensch?

GA: Erklärt den anderen, warum ihr diese Eigenschaften dem Menschen zuschreibt.

Gewaltlosigkeit und Feindesliebe

Bibeltext Matthäus 5,

38 »Ihr wisst, dass gesagt worden ist: ›Auge um Auge und Zahn um Zahn!‹ 39 Ich sage euch aber: Wehrt euch nicht gegen Menschen, die euch etwas Böses antun!

Sondern: Wenn dich jemand auf die rechte Backe schlägt, dann halte ihm auch deine andere Backe hin! 40 Und wenn dich jemand verklagen will, um deine Kleider als Pfand zu bekommen, dann gib ihm auch noch den Mantel dazu!

41 Und wenn dich jemand dazu zwingt, seine Sachen eine Meile zu tragen, dann geh zwei Meilen mit ihm! 42 Wenn dich jemand um etwas bittet, dann gib es ihm!

Und wenn jemand etwas von dir leihen will, sag nicht ›Nein!‹

4 Ecken -Umfrage: Will Jesus, dass wir uns alles gefallen lassen?

- *Ja, weil Gott selbst sich um unser Recht kümmert
- *Ja, weil jede Form von Gewalt gegen Gottes Gebote verstößt
- *Nein, weil jeder Mensch für seine Grenzen und Bedürfnisse eintreten darf.
- * Nein, aber unsere Waffe ist Vergebung und das Gebet.

(5. Ecke mit „Sonstiges“ oder leeres Blatt in der Mitte)

Erklärungsversuche:

Was ist das Provokative an der rechten Wange, dem Mantel, der zweiten Meile?

Hinweise aus: Der „Mythos der erlösenden Gewalt“ (nach Walter Wink) . Diese Lüge der Menschheit verankert den Glauben, dass Gewalt rettet, dass Krieg Frieden bringt, dass Macht Recht schafft. Dies ist eine der ältesten und ständig wiederholten Geschichten der Welt. Jesus steht dagegen auf, provoziert zu einem Lebensstil unter der Königsherrschaft Gottes.

Die rechte Hand

Wenn in Mt 5,39 von der rechten Hand die Rede ist, dann weil die linke Hand als unrein galt. Der Schlag auf die „rechte Wange“ mit der rechten Hand konnte so nur der entehrende mit dem Handrücken sein. Es ist der Schlag des Herren gegen die Magd oder den Knecht. Heute muss das erklärt werden. Zur Zeit Jesu verstanden die Zuhörerinnen und Zuhörer dies unmittelbar, denn oft waren sie die Geschlagenen. Wenn nun ein Geschlagener die andere Wange darbietet, wird dem Schläger deutlich gemacht: „Du kannst mich nicht entehren!“ Er oder sie bleibt in einer aktiven Rolle.

Der Mantel:

Und wenn dich einer vor Gericht bringen will, um dir das Untergewandt wegzunehmen, dann lass ihm auch den Mantel.“ (Mt 5,40) Dies kannten die Zuhörerinnen und Zuhörer wieder nur zu gut. Viele lebten in Schuldknechtschaft und wurden gepfändet. Aber es war altes jüdisches Recht, dass ihnen der Mantel gelassen werden muss. Wenn dieser nun vor Gericht abgegeben und die eigene Blöße dargeboten wird, macht Jesus wieder deutlich: „Es gibt noch Handlungsmöglichkeiten, auch in der größten Erniedrigung!

Die Meile:

Und wenn dich einer zwingen will, eine Meile mit ihm zu gehen, dann geh zwei mit ihm.“ (Mt 5,41) Auch hier verstanden die Zuhörenden wieder, worauf Jesus anspielte: Jede und jeder Israeli konnte von der Besatzungsmacht genötigt werden, das Gepäck oder Material der Besatzer zu tragen, wie es Simon von Kyrene mit dem Kreuz machen musste. Aber es länger als eine Meile tragen zu lassen, war ein Verstoß gegen den Militärkodex und der Soldat musste mit Strafe rechnen.

Wieder eröffnet Jesus mit diesem Beispiel eine Handlungsmöglichkeit durch eine kreative Form von „gewaltlosem Widerstand“ oder durch eine „paradoxe Intervention“. Die Verhältnisse werden umgekehrt. Nun muss der Soldat sein Opfer „bitten“, die Last zurückzugeben. Wir können das heute

kaum noch verstehen, aber die Zuhörerinnen und Zuhörer haben sich gefreut, über die Aussicht, ihre Unterdrücker auf diese Weise aus der Fassung zu bringen.

Überlegungen:

Kennst du Momente, in einem Streit, der sich aufgelöst hat,
z.B. durch gemeinsames Lachen, durch eine unerwartete Handlung?

Kennst du Momente, in denen wir uns erinnern müssen:
er/die andere ist auch ein Mensch/ein geliebtes Kind Gottes?

Kriege haben nur Verlierer.

Ergänzt miteinander den Satz: Frieden wird, wenn...

➔ Die besten Sätze mit bunter Kreide an Fenster schreiben,
dazu Händekette mit weißen Abdrücken aus Fingerfarbe ,
unter dem Hashtag #kkrmfuerfrieden

Währenddessen schweigen,
Eine/r liest vor, während andere schreiben und malen:

43 »Ihr wisst, dass gesagt worden ist: ›Liebe deinen Nächsten und
hasse deinen Feind!‹ 44 Ich sage euch aber: Liebt eure Feinde!
Betet für die, die euch (*und andere*) verfolgen!
45 So werdet ihr zu Kindern eures Vaters im Himmel!
Denn er lässt seine Sonne aufgehen über bösen und über guten
Menschen. Und er lässt es regnen auf gerechte und auf ungerechte
Menschen.

Zusammengestellt und ergänzt aus:

https://www.rpi-loccum.de/material/pelikan/pel4-18/4-18_kruegener

https://www.schuldekan.ulm.elk-wue.de/fileadmin/mediapool/einrichtungen/E_schuldekan_ulm/Bergpredigt_Handlungsorientiert_Reader.pdf